

# Abschlussbericht-Auslandsjahr Südkorea 2023

## Sungkyunkwan Universität (SKKU)

Tabea Bräutigam

HF: Koreanistik

NF: BWL

11. 02. 2024, Deutschland

### **Bewerbung, Visum und Flug**

Ein halbes Jahr vor Abreise begannen die ersten Vorbereitungen auf das Auslandsjahr mit der Bewerbung an den verschiedenen Unis. Um unsere 3 bevorzugten Unis angeben zu können erhielten wir eine Infobroschüre, eine Infoveranstaltung und lasen uns verschiedene Erfahrungsberichte im Internet durch. Wer sich danach immer noch nicht entscheiden konnte, bekam Hilfe durch eine Beratung von Frau Kim, was ich persönlich am hilfreichsten fand. So entschied ich mich für die SKKU und schickte alle Bewerbungsunterlagen (Motivationsschreiben, Notendurchschnitt und einen Ausblick) an die Uni. Ohne Probleme wurde ich angenommen und bekam von der SKKU im Weiteren alle wichtigen Informationen, wie auch über den Einstufungstest, der im Herbst online stattfand. Er bestand aus einem schriftlichen Teil und einem mündlichen kurzen Interview. Wenig später erfuhren wir in welches Level wir gekommen sind und an welchem Campus wir studieren werden. Da die SKKU nicht nur einen Campus in Seoul hat, sondern auch einen zweiten in Suwon gab es zuerst kleine Probleme, da uns versprochen wurde in Seoul zu studieren aber wir in Suwon eingeordnet wurden. Glücklicherweise hat sich Herr Shin sofort darum gekümmert, sodass wir ohne weitere Probleme doch in Seoul studieren konnten.

Als nächstes haben wir uns nach einer Wohnung umgesehen. Glücklicherweise konnten wir von einem 선배 eine Dreier-WG übernehmen, die in der Nähe von Itaewon liegt. Ich würde jedem empfehlen sich auch auf diese Weise eine Wohnung zu suchen, da man sich so eine Menge Geld und Stress sparen kann.

Die nächsten wichtigen Punkte sind die Kreditkarte und Auslandsversicherung. Bei beidem habe ich mich an der Infobroschüre orientiert, in der empfehlenswerte, nicht so teure/kostenlose Kreditkarten und Auslandsversicherungen vorgeschlagen wurden. Beides hat bei mir ohne Probleme funktioniert. Allerdings muss man bei der Auslandsversicherung beachten, dass es Pflicht ist in Südkorea abgesichert zu sein. Also wird man automatisch in Südkorea für die dortige Versicherung angemeldet und wenn man sich seine eigene, billigere Versicherung geholt hat (wie in meinem Fall), muss man sich in Korea vor Ort noch von der koreanischen Versicherung abmelden. Das geht, sobald man seine Alien-Registration-Card hat, kostenfrei und ohne weitere Probleme, man darf es nur nicht vergessen.

Sobald ich im Dezember alle nötigen Dokumente von der SKKU bekommen habe, konnte ich nun auch mein Visum beantragen. Das geht heutzutage schnell per Post ohne viel Aufwand. Allerdings lege ich jedem ans Herz nochmal die wichtigsten persönlichen Daten auf den Dokumenten der Uni zu überprüfen, bevor ihr sie für die Visa-Beantragung wegschickt. Bei mir war leider meine Passnummer falsch, was sich durch eine Menge E-Mails noch regeln lies, aber es spart Zeit, wenn man sie gleich am Anfang kontrolliert.

## **Ankunft**

Den Flug habe ich bei Korean Air gebucht, da ich schon Erfahrung mit der Air-Line hatte und die Preise in Ordnung sind. Wenn möglich kann viel Geld gespart werden, bucht man Hin-und Rückflug gleich zusammen. Allerdings ist das aufgrund der langen Zeitspanne nur selten möglich. Am koreanischen Flughafen angekommen habe ich direkt vor Ort mit der Kreditkarte Geld in koreanischen Won abgehoben. Meine Sim-Karte habe ich noch in Deutschland online auf *Chingu Mobile* bestellt. Dort kann man unter anderem den Flughafen als Abhol-Ort angeben und sie sich dann nach der Ankunft direkt holen. Am Flughafen und in der Metro gibt es zwar immer freies WLAN, aber es war sehr hilfreich, um später unsere Wohnung zu finden. Da es am Flughafen auch viele Convenient Stores gibt, kann man sich direkt eine T-money Card holen, die man für alle Transportmittel benötigt. Wenn man sich dann noch die Naver Map App heruntergeladen hat, sollte es nicht viele Schwierigkeiten geben zu seiner Wohnung zu kommen.

## **An der SKKU**

Nachdem man an der SKKU angenommen wurde, erfolgten alle wichtigen Informationen per E-Mail über das *International Office*. So bekommt man alle wichtigen Details über das Wohnheim, den Studentenausweis und die Uni-Jacken. Auf diese Weise wurden zum Beispiel auch alle wichtigen Informationen über den Orientation Day verschickt. Der Tag begann mit einem kurzen Programm in der Aula, danach gab es eine Campus Tour und im Anschluss gingen wir alle zusammen etwas essen. Es hat sehr viel Spaß gemacht, ich kann ihn nur weiterempfehlen.

Die Beantragung der ARC erfolgte über eine Gruppenbeantragung der SKKU. Dafür wurde die Organisation *Hirediversity* genutzt. Alle Dateien konnten online abgeschickt werden und später konnte man sich die Karte am Campus abholen. Diese Gruppenbeantragung hat einem viel Mühe und Zeit erspart.

Bevor die Sprachkurse los gingen, konnten wir auf der Uni-Website sehen, in welche Kurse wir aufgeteilt wurden und wo/wann sie losgehen. Am ersten Unterrichtstag haben wir dann alle Informationen bezüglich des Ablaufs der Sprachkurse erfahren. Da in jedem Sprachkurs auch eine Kakao Talk Gruppe erstellt wird, kann man leicht bei Unsicherheiten nachfragen. Die Unterrichtsmaterialien bestehen für einen Kurs immer aus zwei Büchern. Diese kann man sich entweder online als PDF kaufen oder im Buchladen auf dem Campus holen. Wenn man sie am ersten Tag noch nicht hat, ist das nicht schlimm.

Wenn man eine ARC und eine Kreditkarte hat, kann man in Korea auch gut ohne koreanisches Bankkonto überleben. Es gibt aber ein paar Sachen, wie Online-shoppen die schwierig werden können. Wenn ihr also doch ein koreanisches Konto erstellen wollt, gibt es bei der SKKU eine *Woori Bank* Filiale, bei der man kostenfrei ein Bankkonto erstellen kann. Allerdings haben die Banken in Korea am Nachmittag und am Wochenende geschlossen. Man muss dafür also ein-zweimal während des Unterrichts dorthin, wofür die Sprachlehrer aber volles Verständnis haben.

## **Inhalts- und Sprachkurse**

Zu den Inhaltskursen kann ich leider nicht viele Informationen weitergeben, da es wegen der langen und arbeitsaufwendigen Sprachkurse für mich nicht möglich war, gleichzeitig einen Inhaltskurs zu belegen.

Allerdings kann man in der Sommerpause im Rahmen des ISS (International Summer Semester) einen Kurs belegen, der auch als Inhaltskurs angerechnet wird.

Was die Sprachkurse angeht, sind sie ein wenig anders aufgebaut als an den restlichen Universitäten. Mit einer der ersten E-Mails der SKKU erhält man ein Anmeldeformular für die Sprachkurse. Für uns Tübinger Studenten ist dabei das Regular Korean Program (RKP) vorgesehen. Insgesamt gibt es 4 kostenlose Sprachkurse die jeweils nur 8 Wochen dauern (bei den anderen Universitäten ungefähr 10 Wochen) und zwischen dem ersten und zweiten Sprachkurs und dem dritten und vierten Sprachkurs liegen nur ungefähr 3 freie Tage, also keine Ferien wie bei anderen Universitäten. Dafür hat man an der SKKU eine lange Sommerpause von Ende Juni bis Ende August. Während man an den anderen Universitäten also zwischendurch nach jedem Sprachkurs ein-zwei Wochen frei hat, hat man an der SKKU einmal lange Sommerferien. Ich persönlich fand es sehr praktisch da man in dieser Zeit ein Praktikum machen, Inhaltskurse belegen oder viel Reisen konnte. Aber dafür muss einem klar sein, dass die Sprachkurse aufgrund der geringeren Zeit ein wenig stressiger sein können. Besonders Grammatiken und Vokabeln muss man täglich wiederholen, um sie nicht wieder zu vergessen. Der Sprachkurs ging jeden Tag von 9-15 Uhr, am Vormittag lernten wir Grammatiken und Vokabeln und am Nachmittag Lesen und Sprechen. Wobei ich sagen muss, dass der mündliche Teil ein wenig zu kurz kommt und man daher dringend in seiner Freizeit sich bemühen sollte sein Sprachlevel zu verbessern. Zusätzlich zu den Prüfungen kommen pro Sprachkurs eine Schreibaufgabe und eine Präsentation.

Ich habe in Level 3 gestartet, was in meinen Augen ein guter Ausgangspunkt war. So habe ich im ersten Halbjahr Level 3 und 4 geschafft. Persönlich fand ich es zwar in der Woche vor den Prüfungen stressig aber insgesamt machbar. Auch von den anderen Kommilitonen aus Tübingen habe ich ähnliches gehört. Da es keine Vokabeltests gab, braucht man viel Selbstdisziplin jeden Tag Vokabeln zu wiederholen, aber obwohl es sehr anstrengend ist, habe ich den Fortschritt gemerkt, was einen sehr motiviert hat. Zusätzlich motivierend war auch das Mittagessen in der Mensa, was man in der einstündigen Mittagspause jeden Tag essen konnte. Es kostet ähnlich viel wie in Deutschland und ist eine gute Gelegenheit die koreanische Küche besser kennen zu lernen.

Nachdem ich nach der langen Sommerpause wieder zurück an die Universität wollte, gab es aber leider ein paar Probleme mit der Anmeldung. Leider konnten mehrere Tübinger Studenten durch eine Fehlkommunikation seitens Herrn Shin nicht wie geplant mit Level 5 fortfahren. Also mussten wir bis zum Herbst warten, um in den nächsten Sprachkurs reinzukommen. Die Zeit habe ich genutzt, um noch ein Praktikum zu absolvieren und habe dann schlussendlich nur noch den Sprachkurs Level 5 an der Uni belegt und nicht mehr Level 6. Ich rate euch allen einfach doppelt die Anmeldungen zu überprüfen damit solche unnötigen Fehler nicht passieren.

### **Buddy- und Tandempartnerprogramm**

Vom Hi-Club wurde mir und noch ein paar weiteren Austauschstudenten automatisch ein Buddy zugeteilt. Wir haben uns aus Zeitgründen nicht oft treffen können, aber die paar Male haben Spaß gemacht.

Des Weiteren konnte man auch innerhalb der Sprachkurse einen Buddy aus einem höheren Level bekommen oder später Buddy für jemanden aus einem niedrigeren Level werden. Dies wurde in jedem Sprachkurs wieder neu angeboten, weswegen man verschiedene Leute kennen lernen konnte und nicht für lange Zeit eine Verantwortung tragen musste. Dafür musste man sich einfach auf einem Google Forum anmelden, dessen Barcode man im Unterricht bekommen hat. Es war sehr simple und hilfreich.

Später hat auch die Germanistik der SKKU angefragt, ob es Interessierte an einem Austausch-Programm aus Tübingen gibt. Ich habe zugesagt und bekam 2 Koreanerinnen als Partner. Es war ähnlich wie in Tübingen, wo zwei Tübinger Studenten eine/n Koreaner/in als Partner bekommen haben, nur dieses Mal

andersherum. Auch das Sprachlevel war getauscht. Während wir uns in Deutschland mit unserem Buddy hauptsächlich auf Deutsch unterhalten haben, fanden nun alle Unterhaltungen auf Koreanisch statt. Diese Austauschprogramme würde ich jedem ans Herzen legen, besonders da im Unterricht wie gesagt kein großer Fokus auf dem Sprechen liegt und man so sicherer im Koreanischen werden kann.

## **Uni-Clubs (동아리)**

In der ersten Woche des Semesters wird jeder Uni-Club auf dem Campus vorgestellt. In den Pausen und nach dem Unterricht hat man die Chance von Stand zu Stand zu gehen und sich die verschiedenen Clubs anzusehen. Die Mitglieder der Clubs beantworten einem alle Fragen und wenn einem ein Club gefällt, kann man sich einfach eintragen. Es gibt auch verschiedene Clubs, die speziell für Ausländer gedacht sind. In denen wird hauptsächlich englisch gesprochen und man kann andere Ausländer einfach kennen lernen. Ich persönlich habe mich nicht offiziell in der Liste eingetragen, sondern wurde einfach von zwei koreanischen Freunden mitgenommen. Es war ein evangelischer Kirchen Club, bei dem man sich einmal die Woche zu einem kurzen Gottesdienst und einem anschließenden gemeinsamen Essen getroffen hat. Da ich die einzige Ausländerin dort war, war die Kommunikation manchmal sehr schwierig und ich habe nicht alles von dem Gottesdienst verstanden. Aber alle Mitglieder haben versucht es mir so einfach wie möglich zu machen und waren sehr nett und hilfsbereit. Es war eine gute Möglichkeit Koreaner besser kennen zu lernen, Freunde zu finden und auch um seine Sprachkenntnisse in alltäglichen Situationen zu verbessern. Außer den wöchentlichen Treffen gibt es auch Membership Training (MT) oder Sommercamps, in denen man sich untereinander besser kennen lernen konnte. Mir gefiel der 동아리 so gut, dass ich das ganze Jahr über jede Woche regelmäßig teilgenommen habe. Dort habe ich sehr enge koreanische Freunde gefunden, was ohne einen 동아리 manchmal sehr schwierig sein kann. Im zweiten Semester meldete ich mich auch noch zu einem Taekwondo Kurs an, für den speziell an unserer Sprachschule Werbung gemacht wurde. Um auch etwas anderes zu probieren habe ich mich auch dort angemeldet, dieser dauerte aber nur ein paar Wochen und war speziell für Ausländer.

## **Festivals**

Natürlich gab es an der SKKU wie an jeder koreanischen Uni pro Semester ein großes Festival, bei dem über zwei Tage hinweg der Campus voll mit Food Trucks und anderen Ständen ist. Die Uni wird geschmückt mit dem Uni Banner und abends finden jeweils kostenlose Konzerte für die Studenten statt, bei dem verschiedenste Promis, wie Psy kommen. Der Vorteil an der SKKU ist, dass wir mehr als einen Campus haben und dadurch auch mehr als ein Festival pro Semester. Es gibt einen Schulbus, der direkt vom Campus in Seoul zum Campus in Suwon fährt, sodass man ohne viel Aufwand beide Festivals genießen kann. Ich empfehle jedem diese Festivals nicht zu verpassen, außerdem ist es eine gute Gelegenheit sich den Suwon Campus mit der berühmten Samsung Bibliothek anzusehen.

## **Exkursionen**

Nach jeder Zwischenprüfung wurde mit dem gesamten Kurs eine kleine Exkursion gemacht. Wir haben zum Beispiel Tempel in Hanboks besucht oder koreanische Kunst gebastelt. Andere Gruppen waren auch koreanisch kochen oder im Lotte World Park. Außerdem wurden vom Hi-Club regelmäßig verschiedene Exkursionen angeboten, bei denen man zwar manchmal ein wenig bezahlen musste, aber es hat sich gelohnt. Es war eine Gelegenheit verschiedene Städte und Teile von Seoul zu sehen, auf die man sonst nicht gekommen wäre. Außerhalb der Uni für alle Tübinger Studenten wurden außerdem von Herrn Shin verschiedene Exkursionen angeboten. Ein Temple stay, ein Kimchi-Workshop, und auch

kurze Fahrten in andere Städte. Abgesehen von den vielen Möglichkeiten die koreanische Kultur besser kennen zu lernen, war es auch eine super Möglichkeit alle anderen Tübinger Studenten mal wieder zu sehen. Ich habe jede Exkursion sehr positiv in Erinnerung.

## **Praktika**

Während des Auslandjahres habe ich insgesamt zwei Praktika absolviert. Das erste war im Sommer bei einem Tourismuszentrum in 인사동. Bekommen habe ich den Platz durch eine persönliche Empfehlung von Anna Riehlmann, ehemalige Koreanistik Studentin der Uni Tübingen die jetzt sehr erfolgreich in Korea lebt und arbeitet. Dort habe ich mich für ein paar Wochen um die social Media Webseiten gekümmert, indem ich Fotos von Galerien und Sehenswürdigkeiten in 인사동 gemacht habe und sie dann hochgeladen habe. Da dieses Touristenzentrum auch häufig traditionelle Gesänge oder Theaterstücke im Fernsehen ausstrahlte, konnte ich mehrmals bei den Dreharbeiten zusehen.

Mein anderes Praktikum absolvierte ich an der Ewha Girls Highschool. Ich lernte durch die deutsch-koreanische Kirche die ich während meines Auslandjahres besucht habe 이 선영 kennen, welche deutsch und englisch an der High School unterrichtet. Sie bat mir ein Praktikum an und ich durfte sie für zwei Monate während des deutsch Unterrichts unterstützen. Da ich Anna Riehlmann damals durch die Generalversammlung der koreanisch-deutschen Gesellschaft kennen gelernt habe, auf die ich von einer Bekanntschaft in der Kirche eingeladen wurde, habe ich im Prinzip beide Praktika durch persönliche Kontakte in der Kirche bekommen.

## **Fazit**

Abschließend kann ich nur sagen, dass ich sehr zufrieden mit meiner Wahl bin. Die SKKU ist eine hervorragende Uni, indem man sein koreanisch gut verbessern kann und zusätzlich viele Möglichkeiten hat die koreanische Kultur und viele neue Leute kennen zu lernen. Die Skku ist häufig unter den Tübinger Studenten nicht die erste Wahl da sie entweder nicht so berühmt ist oder die Sprachkurse als etwas schwieriger gelten. Aber ich habe, außer dem Problem mit der Anmeldung, welches nicht auf die Universität zurückzuführen ist, nur positives über die Uni zu berichten und habe meine Wahl kein einziges Mal bereut.

# **Praktikumsbericht-**

## **Südkorea 2023**

Tabea Bräutigam

HF: Koreanistik

NF: BWL

Deutschland, 07.03.2024

### **Wie bekommt man am besten ein Praktikum?**

In Korea ein Praktikum zu bekommen kann relativ schwer sein, besonders in einem bestimmten gewünschten Feld. Das Konzept von einem Praktikum wie es in Deutschland existiert gibt es in Südkorea eigentlich gar nicht, was die Anfragen an Firmen, die keine Erfahrung mit internationalen Mitarbeitern haben erheblich erschwert. Auch bei den verschiedenen Bereichen der Tätigkeiten muss man aufpassen. Soziale oder kulturelle Praktika sind meist einfacher zu finden als Praktika im wirtschaftlichen Bereich. Das liegt einfach daran, dass man für soziale Hilfe meist kein perfektes koreanisch oder anderweitige Abschlüsse oder Berufserfahrung benötigt. Genauso bei einem Praktikum rund um die Kultur Koreas oder Politik. Hier können andere Erfahrungen und Meinungen internationaler Mitarbeitender sogar förderlich sein.

Da mein Nebenfach BWL ist hatte ich gehofft, wenn möglich einen Praktikumsplatz in einer koreanischen Firma zu bekommen, um ein paar Erfahrungen zu sammeln und hilfreiche Eindrücke für mein späteres Arbeitsleben zu bekommen. Allerdings stellte sich dies als sehr schwierig dar. In einer wirtschaftlichen Firma kann man als kaum koreanisch sprechender internationaler Student ohne Berufserfahrung oder bereits gemachten Abschlüssen kaum etwas beitragen. Daher hatten viele wirtschaftliche Firmen auch nur wenig Kontakt zu internationalen Mitarbeitenden, die schon mal ein Praktikum bei ihnen absolvieren wollten.

Um ein Praktikum in Korea zu bekommen ist also eine Sache besonders wichtig: Kontakte. Entweder durch Herrn Shin oder durch selbstgeknüpfte Kontakte in Korea. Herr Shin hat verteilt über das Jahr immer mal wieder verschiedene Praktikumsangebote in die Kakao Talk Gruppe geschickt bei denen man sich bewerben konnte. Da es meistens Praktikumsstellen sind, die sich jährlich wiederholen kennen die Firmen die Tübinger Studenten schon und es ist relativ unkompliziert sich dort zu bewerben. Man kann Herrn Shin auch persönlich anschreiben und um Hilfe bei der Suche nach einem bestimmten Praktikum bitten. Leider wurde mir in meinem Fall aber nicht geholfen weswegen ich allein angefangen habe Kontakte zu knüpfen.

### **Wie bin ich an mein Praktikum gekommen?**

Vor meinem Auslandsjahr wurde mir immer wieder gesagt, wie hilfreich die Kirche sein kann um schnell Kontakte zu knüpfen. Das kann ich nur bestätigen. Zwar ist gerade Korea ein Land,

in dem man etwas aufpassen muss an eine seriöse Kirche zu kommen und nicht aus Versehen in einer Sekte zu landen, aber wenn man sich etwas informiert, ist das eigentlich kein Problem. So habe ich mich auch kurz vor Ostern informiert was für Kirchen es in meiner Nähe gibt und was sie anbieten, um den Feiertag mit einem Gottesdienst zu beginnen. Durch viel Glück bin ich auf eine deutsch-koreanische Kirche gestoßen, zu der ich an Ostern hin bin. Dort gab es einen schönen Gottesdienst mit anschließendem Mittagessen, während dem man viele Leute kennen lernen konnte. Unter anderem sprach ich mit einem koreanischen Pärchen welches anscheinend Teil des Vorstandes der koreanisch-deutschen Gesellschaft war und sie luden mich ein zu der Generalversammlung dieses Jahr zu kommen.

Zusammen mit einem anderen Tübinger Studenten, den ich an dem Tag zufällig auch getroffen habe, meldeten wir uns an und fuhren hin. Es war eine riesige Veranstaltung mit einer Menge verschiedener Firmen und Gäste. Ich lernte dort Anna Riehlmann kennen. Eine ehemalige Koreanistik Studentin aus Tübingen, die mittlerweile in Korea arbeitet und sehr erfolgreich ist. Wie ich später rausgefunden habe, steht sie auch in Kontakt mit Herrn Shin. Ich erzählte ihr, dass ich auf der Suche nach einem Praktikum bin und ein paar Tage nach dem Treffen schickte sie mir Details über eine Praktikumsstelle in Insadong. Sie selbst hat dort schon mal gearbeitet und kennt die Leitung sehr gut. Dankend nahm ich an und begann eine Woche später das Praktikum.

### **Mein Praktikum:**

Es handelte sich um ein Touristeninformationszentrum in Insadong (인사동 홍보관), in dem man sich nicht nur Informationen und Karten über Insadong holen konnte, sondern auch Hanboks ausleihen oder bei verschiedenen Führungen teilnehmen konnte. An meinem ersten Tag wurde ich direkt zur Leitung geschickt, die sich kurz mit mir unterhielt und alle wichtigen Details besprach. Die nächsten Tage waren unterschiedlich. Mal habe ich im Büro gearbeitet und mal mit einer anderen Kollegin zusammen außerhalb des Informationszentrums in Insadong. Meine Aufgabe war es mich um die sozialen Medien Webseiten zu kümmern wie Facebook, Twitter und Instagram. Ich wurde meistens losgeschickt, um gute Fotos von verschiedenen berühmten Denkmälern oder Galerien zu machen und habe sie anschließend auf den jeweiligen social-media Webseiten hochgeladen. Nicht nur Galerien und Denkmäler habe ich fotografiert, sondern auch Restaurants waren dabei für die ich Gutscheine bekommen habe und andere berühmte Orte, die ich besuchen und über die ich berichten konnte. Auch über die in Englisch verfasste Home-Page des Informationszentrums sollte ich drüber schauen und eventuelle Fehler korrigieren. An einem Tag wurde ich mitgenommen zu dem Drehort einer Fernsehshow, organisiert von meinem Tourismusinformationszentrum. Es handelte sich um eine Art Gesangswettbewerb der von Mitarbeitern des Tourismusinformationszentrums gekleidet in traditionelle Roben moderiert wurde. Sie schien sehr beliebt zu sein, da sich schnell eine große Menschenmenge um den Schauplatz drängte und viele Menschen freiwillig spontan beim Wettbewerb teilnehmen wollten. Es war sehr interessant zu sehen, wie so eine koreanische Show spontan aufgestellt wurde.

Da ich im Sommer für eine kurze Zeit wieder nach Deutschland musste, konnte ich das Praktikum leider nicht ewig machen und musste es kurz vor meiner Abreise wieder beenden.

Auch wenn es schwer war, funktionierte es ohne Probleme und sie sagten bei Interesse kann ich mich jederzeit gerne wieder melden.



### **Persönliche Meinung und Empfehlung:**

Persönlich kann ich nur sagen, dass es eigentlich das perfekte Praktikum für ein Auslandsjahr war. Es war nicht in der anfangs gewünschten Branche, aber trotzdem konnte ich sehr viel lernen und habe viele neue Erfahrungen gesammelt. Die Leute waren alle super nett und ich habe nicht nur über das Arbeitsleben innerhalb eines Touristeninformationszentrums viel gelernt, sondern durfte auch insadong genauer kennen lernen. Jeder Arbeitstag dort fühlte sich eher wie ein Touristentag an, an dem ich Galerien und Restaurants besuchen konnte. Zwar musste ich das Praktikum früher als gewollt aufgeben, aber daher weiß ich auch, dass sie nach mir nach weiteren möglichen Kandidaten gesucht haben die meinen Platz einnehmen könnten. Ich habe eine Freundin weiter empfohlen die, soweit ich weiß, nach mir die Stelle übernommen hat. Es lohnt sich also auf jeden Fall in diesem Tourismuszentrum nachzufragen, wenn man Lust hat auf ein unkompliziertes Praktikum, welches einem mehr nützt und bei welchem man Korea besser kennen lernen kann als in vielen anderen Praktika.

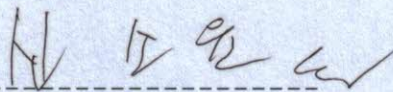
# CERTIFICATE OF INTERNSHIP

Document No.23003

|                    |                                                   |                 |
|--------------------|---------------------------------------------------|-----------------|
| Personal Data      | Date of Birth                                     | Jul.13.2003     |
|                    | Full Name                                         | Tabea Brautigam |
| Date of Internship | May.8.2023 ~ Jun.19.2023 (once a week<br>3 hours) |                 |

This is to certify that the above mentioned fact is true and correct.

Jun.19.2023

\_\_\_\_\_ 

Insa Traditional Culture Association Corp.  
11-gil 19, Insa-Dong, Jongno-Gu, Seoul Korea

Shin, So-Yun  
Chairman

# **Auslandsjahr Südkorea 2023-**

## **Bericht der Clubaktivität an der SKKU**

**Tabea Bräutigam**

**HF: Koreanistik**

**NF: BWL**

**26. 01.2023, Deutschland**

In dem letzten Jahr in Südkorea habe ich viele verschiedene Menschen kennen gelernt, bin oft gereist, habe viel gelernt und neue Erfahrungen gesammelt. Die mit Abstand schönste Erfahrung in Korea war aber der 동아리 den ich ein Jahr an meiner Uni besucht habe. In dem folgenden Bericht werde ich von meinen Erfahrungen, den Menschen und den Aktivitäten innerhalb des 동아리 berichten und warum dies der beste Teil des gesamten Jahres war.

### **Die Wahl des 동아리**

In Tübingen habe ich im dritten Semester an dem von der Universität bereitgestellten Tandem-Programm teilgenommen und wurde einer koreanischen Studentin aus derselben Universität zugeteilt, die ich im nächsten Jahr auch besuchen durfte. Mit ihr habe ich mich das Semester über regelmäßig getroffen und sie erzählte mir alles über die Skku und die zusätzlichen Club Aktivitäten, die dort möglich sind. Für mich war das Teilnehmen an einem 동아리 im kommenden Jahr eines der wichtigsten Dinge, die ich mir vorgenommen habe, da es uns wärmstens von unseren 선배 s empfohlen wurde und ich es als eine gute Chance betrachtete andere Koreaner besser kennen zu lernen. Die Angebote der 동아리 waren auch einer der Gründe warum ich mich ausgerechnet für die Skku entschieden habe. Meine Freundin erzählte mir von allen möglichen Clubs an der Uni und versprach mich bei der Wahl des passenden Clubs zu unterstützen. Sie selbst besuchte seit 2 Jahren an der Uni den 동아리: 갯세마네. Ein evangelisch kirchlicher 동아리, in dem man sich einmal die Woche zu einem Gottesdienst und anschließendem gemeinsamen Essen trifft. Da ich selbst evangelisch bin, schien dieser Club nicht nur eine gute Möglichkeit zu sein weiterhin regelmäßig mit meiner Freundin, sondern auch im engen Kontakt mit der Kirche bleiben zu können. Außerdem konnte mir meine Freundin versichern, dass es sich bei diesem Club im Gegensatz zu vielen anderen Clubs der Universität nicht um einen Club handelt in dem nur getrunken wird, sondern auch wirklich die Aktivitäten anbietet, die ich mir vom kommenden Jahr erhofft habe. Sie erzählte mir viel von dem Club und lud mich ein sie zu begleiten, wenn ich im nächsten Semester nach Korea komme. Dank des Tandem-Programms habe ich mich also sehr leicht einem passenden 동아리 anschließen können.

## **Die wöchentlichen Treffen mit 겯세마네**

Wie versprochen nahm mich meine Freundin am Anfang des nächsten Semesters mit um den Club einmal kennen zu lernen. Wir trafen uns immer donnerstags 18 Uhr in einem kleinen Gemeinderaum nah der Universität. Ich war sehr nervös da ich die einzige und erste Ausländerin in dem gesamten Club war und meine koreanischen Kenntnisse noch nicht gut genug waren, um alles problemlos zu verstehen. Allerdings hat sich das zum Glück nach ein paar Wochen wieder gelegt, denn alle Mitglieder von 겯세마네 gaben ihr Bestes um mich so gut wie es geht in der Gruppe zu integrieren. Die Kommunikation war schwierig und häufig habe ich nur die Hälfte eines Gottesdienstes verstanden aber dank meiner deutsch sprechenden Freundin an meiner Seite, den anderen Studenten und dem Pfarrer, der sich sehr um mich gekümmert hat, hatte ich sehr viel Spaß und habe viel gelernt. Der Gottesdienst wurde hauptsächlich von den Studenten vorbereitet. Begonnen wurde er immer mit ein paar Liedern, begleitet auf dem Klavier, der Gitarre oder auf dem Schlagzeug. Danach wurde das Thema des heutigen Gottesdienstes vorgestellt, Geld gespendet und im Anschluss gab es eine einstündige Predigt des Pfarrers. Häufig bekamen wir auch 20 Minuten Zeit, um uns über die tägliche Bibelstelle auszutauschen, Gedanken miteinander zu teilen und Fragen an den Pfarrer zu stellen. Beendet wurde der Gottesdienst mit der Segnung und Gebet. Auch wenn ich gerade von der Predigt nicht immer alles verstanden habe, war jeder Gottesdienst eine schöne Gelegenheit zur Ruhe zu kommen und die Gemeinsamkeit zu genießen. Insgesamt dauerte jeder Gottesdienst ungefähr zwei Stunden von 18-20 Uhr. Anschließend gingen wir immer zusammen in verschiedenen Restaurants nahe der Kirche etwas essen. Eine gute Gelegenheit sich untereinander noch besser kennen zu lernen. Ausgenommen der Ferienpause im Sommer bin ich das ganze Jahr jeden Donnerstag zu den Club-Treffen gekommen und habe mich Stück für Stück immer besser mit den anderen Studenten verstanden.

## **Ausflüge 겯세마네**

Es war aber nicht immer nur auf ein Treffen in der Woche begrenzt. Da unsere Universität aufgeteilt ist auf einen Campus in Seoul und einen Campus in Suwon, ist auch unser 동아리 in zwei Gruppen aufgeteilt. Die wöchentlichen Treffen fanden also immer getrennt von den Studenten aus der jeweils anderen Stadt statt, aber wenn größere Gottesdienste oder wichtige Entscheidungen anstanden, hat sich der gesamte 동아리 entweder in Seoul oder in Suwon zusammen getroffen. Zum Beispiel werden einmal am Anfang jedes Semesters die Leader des gesamten Clubs und die Leader der einzelnen Gruppen der jeweiligen Stadt neu gewählt. Dafür haben wir uns in diesem Jahr in Suwon getroffen und den Tag zusammen als große Gruppe verbracht. Es fing an mit einem langen Gottesdienst und der Vorstellung der neuen Mitglieder. Danach haben sich alle Studenten, die sich für den Leader Posten bewerben in einer kurzen Rede vorgestellt und alle anderen Mitglieder haben anschließend für den besten Leader abgestimmt. Im Anschluss gab es wieder ein großes gemeinsames Essen.

Im Sommer gab es auch ein gemeinsames MT (Membership Training), wo sich die gesamte Gruppe wieder in Suwon getroffen hat und eine ganze Nacht lang Programm geboten wurde. Begonnen wurde wieder mit einem Gottesdienst. Die gemeinsamen Gottesdienste laufen so ähnlich ab wie die kleineren Gottesdienste, die wir wöchentlich haben.

Wenn wir uns jeden Donnerstag in Seoul treffen, sind wir ungefähr zehn bis fünfzehn Personen, aber während der großen Treffen sind es schonmal knappe fünfzig Leute, die zusammenkommen. Also ist der Ablauf zwar ähnlich zu den wöchentlichen Treffen, aber es ist eine ganz andere Erfahrung. Gerade die Lieder und die Gebete blieben mir sehr im Gedächtnis. Häufig standen wir, während wir gesungen haben und klatschten mit oder es gab andere Bewegungen. Es war immer sofort eine gute Stimmung im Raum die einen angesteckt hat. Auch die Gebete waren anders. Anstatt jeder für sich zu beten gab es bei den großen Treffen Gruppengebete. Das bedeutet, wir haben uns alle vorne in einem Kreis zusammengefunden und nacheinander knieten sich ein paar von uns in die Mitte des Kreises. Für diese wurde ungefähr fünf Minuten gebetet und dann waren die nächsten dran. Für jeden Studenten wurde am Ende des Tages gebetet, was ich persönlich als wirklich schöne Erinnerung behalten habe. Auch nach dem Gottesdienst wurden wir in verschiedene Gruppen aufgeteilt, um uns Zeit zu geben uns persönlich besser kennen zu lernen und uns über das Thema des Gottesdienstes austauschen zu können. Auch hier haben wir anschließend nicht nur für uns selbst gebetet, sondern teilten am Anfang unsere Sorgen und Wünsche einander mit und beteten anschließend füreinander. Danach fanden wir uns alle in einem großen Raum wieder zusammen und aßen Chicken und Hotdog gemeinsam auf dem Boden. Zum Abschluss wurden wir entsprechend unseres Alters wieder in verschiedene Gruppen aufgeteilt, um Spiele zu spielen. Da meine Leute, die ich aus Seoul kenne, alle älter sind als ich bin ich in eine Gruppe mit komplett neuen Leuten gekommen aber auch hier haben alle sehr viel Rücksicht auf mich genommen, die Regeln nochmal langsam für mich erklärt und Begriffe genommen, die ich kannte. Es war eine Mischung aus berühmten Spielen wie Aktivität die ich auch gut kannte und koreanischen Spielen, die für mich neu waren. Alles in allem war es eine sehr lustige Nacht, die ich mit sehr vielen schönen Erinnerungen verbinde. Kurz vor Ende versammelten wir uns alle noch einmal, unterhielten uns über den Tag und fuhren dann gemeinsam wieder zurück nach Seoul.

Aber auch außerhalb der geplanten Treffen des 동아리 habe ich mich häufig mit den anderen Mitgliedern aus dem Club getroffen. Am Anfang des Semesters besuchten wir zum Beispiel eine Vorführung, in der einer der Club Mitglieder mittanzte. Es war eine selbstorganisierte Aufführung von ein paar Kunststudenten in einem kleinen Theatersaal. Künstlerisch wurden verschiedene Emotionen mittels Tanzes und Musik dargestellt. Zwei Tänzerinnen (unter anderem meine Freundin) tanzten verschiedenste Tänze je Emotion und Musik. Es war eine wirklich beeindruckende Vorstellung, die bei mir großen Eindruck hinterlassen hat. Nicht nur moderne Instrumente, sondern auch traditionelle koreanische Instrumente wurden benutzt, wodurch ich gleichzeitig wieder ein wenig mehr über die koreanische Kultur erfahren konnte. Auch wenn viele Erklärungen und Erzählungen zwischen den Liedern auf schwierigem koreanisch waren und ich nicht alles verstehen konnte, konnte ich das Stück sehr genießen. Meine koreanischen Freunde, die neben mir saßen, übersetzten mir manchmal auf Englisch die Grundaussage der Erzählung und den Rest versuchte ich einfach durch die Vorstellung zu verstehen. Im Anschluss ging ich noch mit einer Freundin in einem nahen Restaurant vietnamesisch essen.

Abgesehen von den wöchentlichen Restaurant Besuchen nach den Andachten habe ich mich häufig mit den Mitgliedern des Clubs auch freizeitlich in Cafés getroffen. Nach besonderen Gottesdiensten am Wochenende oder vor besonderen Ausflügen entschieden wir uns häufig dafür zusammen noch etwas kleines Trinken zu gehen oder ein Eis zu essen.

Auch gewöhnten meine koreanische Freundin und ich uns an, jeden Donnerstag vor dem wöchentlichen Club-Treffen uns in einem Café in der Nähe zu treffen und uns ein wenig auf Deutsch und Koreanisch zu unterhalten. So konnten wir uns weiterhin regelmäßig sehen und zugleich unsere Sprachkenntnisse verbessern.

Ein paar Wochen bevor ich Korea wieder verlassen musste, lud ich ein paar Freunde aus 갯세마네 ein nach 해방촌 zu kommen, die Gegend, in der ich gewohnt habe. Da viele von ihnen noch nie dort waren und mir die Gegend im Laufe der Zeit sehr ans Herz gewachsen ist haben wir uns schon seit langem vorgenommen einmal dort zusammen essen zu gehen. Da Prüfungszeit war konnten nicht alle kommen, aber es fand sich eine kleine Gruppe zusammen, mit der wir dann in 해방촌 Tacos essen waren und danach in einem kleinen Café in der Nähe einen Kaffee trinken waren. Wir hatten so viel Spaß, es war nicht nur der schönste Abend mit 갯세마네, sondern von dem gesamten Auslandjahr.

Getoppt konnte dieser Abend nur noch werden von meinem allerletzten Tag in Korea, an dem 갯세마네 entschieden hat mich nach Lotte World mitzunehmen. Zuerst liehen wir uns in einem Laden in der Nähe von Lotte World Schulduniform aus und gingen dann verkleidet hinein. Wir fuhren Autoscooter, kauften koreanische Snacks, probierten uns an einem Schießstand und fuhren Achterbahn. Im Anschluss gingen wir in der Nähe alle gemeinsam etwas essen und machten ein paar Fotos. Gesponsert wurden all diese Ausflüge von Alumni des 갯세마네 Clubs. Eine wirklich schöne Tradition, die man in Deutschland kaum kennt. Dadurch war es uns möglich gemeinsam viele verschiedene Dinge zu unternehmen und uns noch besser kennen zu lernen.

## **Fazit**

Rückblickend war dieser 동아리 der wichtigste Teil meines Auslandjahres. Ich habe viel über die koreanische Kultur gelernt, über die Unterschiede zwischen der deutschen und koreanischen Kirche, ich habe meine Sprachkenntnisse verbessern können und der wichtigste Punkt: Ich habe sehr enge koreanische Freunde gewinnen können. Außerhalb des 동아리 ist es sehr schwierig koreanische Leute kennen zu lernen. Aufgrund der Sprachbarriere und der unterschiedlichen Kultur kann man sich nur sehr schwer anfreunden. Aber durch diesen 동아리 habe ich viele Freunde gefunden, die mein Auslandsjahr zu einem unvergesslichen Jahr gemacht haben. Die schönste Erinnerung an den Club ist eine Andacht, in der wir uns abends spontan Bürger geholt haben und damit in den Park gegangen sind. Dort haben wir Lieder gesungen, die von der Gitarre begleitet wurden, und haben gegessen. Ich kann jedem anderen auch nur empfehlen den Mut zu haben einen 동아리 zu besuchen. Auch wenn es manchmal schwierig ist, lohnt es sich auf jeden Fall.